

ERASMUS+-Erfahrungsbericht

Studienfach	Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (M.A.)
Studieninstitut	Deutsches Seminar, Leibniz Universität Hannover
Gastuniversität	Vilniaus Universitetas
Zeitraum	Wintersemester 2017/18

Vorbereitung:

Das Studieninstitut ‚Deutsches Seminar‘ der Leibniz Universität Hannover besitzt im ERASMUS+-Programm viele Kooperationsuniversitäten innerhalb Europas. Ich habe mich für die litauische Hauptstadt Vilnius entschieden. Dabei war ein ausschlaggebender Punkt, dass ich während meines Auslandssemesters ein neues Land entdecken wollte. Hinzu kam die kurze Distanz zu den anderen baltischen Ländern – Estland und Lettland. Natürlich haben mich andere Länder auch gereizt, beispielsweise Portugal und Spanien. Jedoch wusste ich, dass ich dort eher mal mit Freunden hinfahren werde als nach Litauen. Nachdem die Nominierung durch das ‚Deutsche Seminar‘ und der darauffolgenden Online-Bewerbung erfolgreich verlaufen war, bekam ich eine E-Mail von der Gastuniversität mit allen nötigen Bewerbungsunterlagen. Das Bewerbungsverfahren der Gastuniversität lief über ein Online-Portal, in welches ich alle nötigen Unterlagen hochladen musste. Zudem konnte man direkt angeben, ob man einen Platz im Studierendenwohnheim haben möchte. Die Zusage der Gastuniversität ließ nicht lange auf sich warten. Ich habe alle wichtigen Informationen erhalten: Einführungswoche, Lehrveranstaltungen, Wohnheim etc. Hinzuzufügen ist, dass mir das International Relation Office der Gastuniversität immer zur Seite stand und meine Fragen sehr zügig beantwortet hat. Dadurch wurde die Vorbereitung sehr angenehm: Es gab keine Komplikationen und ich konnte mich ohne jegliche Bedenken auf mein Auslandssemester freuen.

Unterkunft:

Wie bereits erwähnt musste ich in dem Online-Portal angeben, ob ich ein Zimmer im Studierendenwohnheim der Universität haben möchte. Dabei konnte ich zwischen einem Doppel- oder Dreierzimmer wählen. Anfangs hatte ich einige Bedenken bezüglich der fehlenden Privatsphäre. Dennoch habe ich mich für ein Doppelzimmer im Wohnheim entschieden. Zum einen wollte ich die Erfahrung machen wie es ist in einem Studierendenwohnheim zu leben. Zum anderen war ich mir sicher, dass ich dadurch den direkten Kontakt zu anderen ERASMUS-Studierenden finden werde. Außerdem ist das Wohnheim mit Abstand die günstigste Wohnmöglichkeit: 87 Euro für ein Doppelzimmer. Alle ERASMUS-Studierenden der Universität, die sich für das Wohnheim entschieden haben, bekamen ein Zimmer. Hierbei wurde versucht so viele Studierende wie möglich in dem Wohnheim unterzubringen, das die kürzeste Distanz zu der jeweiligen Fakultät der Studierenden hatte. Ich gehörte leider zu den wenigen Studierenden, die einen etwas längeren Weg zu ihrer Fakultät hatten. Wobei ich es nicht schlimm fand 30 Minuten mit dem Bus zu meiner Fakultät fahren zu müssen.

Das Leben im Wohnheim fand auf zwei Etagen statt. Auf jeder Etage lebten circa 30 Studierende, die sich eine Küche, vier Toiletten sowie zwei Duschen geteilt haben. Zudem musste man sich Küchenutensilien wie Töpfe, Teller, Besteck etc. selbst anschaffen. Zuerst mag das etwas befremdlich klingen, das war es auch, aber nach einigen Wochen hat man sich an die Wohnsituation gewöhnt. Schließlich ist es für eine absehbare Zeit und alle

Studierenden sind in derselben Situation, sodass man das „Leid“ miteinander teilt. Ganz nach dem Motto: „Geteiltes Leid ist halbes Leid.“

Es gibt aber auch Wohnheime in Vilnius, wo jedes Zimmer ein eigenes Bad besitzt oder es eine dauerhafte Überwachung und strenge Regeln gibt wie z.B. Nachtruhe ab 22 Uhr oder Alkoholverbot, was in meinem Wohnheim nicht der Fall war.

Letztlich würde ich mich immer wieder für das Leben im Wohnheim entscheiden: Man wächst zu einer großen Familie zusammen, organisiert gemeinsame Aktivitäten und möchte es am Ende gar nicht mehr missen wollen.

Studium an der Gasthochschule:

Die *Vilniaus Universitetas* ist eine von vielen Universitäten in Vilnius und die größte Universität in Litauen. Darüber hinaus zählt sie zu den ältesten Universitäten in Mitteleuropa. Die Universität besteht aus zwölf Fakultäten, die in der ganzen Stadt verteilt sind; acht Universitätsinstituten sowie zehn Studien- und Forschungszentren.

Ich habe hauptsächlich Seminare an der philologischen Fakultät belegt. Mit anderen ERASMUS-Studierenden habe ich einen Litauisch-Sprachkurs besucht. Des Weiteren habe ich ein deutschsprachiges Seminar über alte deutsche Texte und Textsorten belegt. Das Seminar wurde in erster Linie für einheimische Studierende angeboten. Ich war die einzige ERASMUS-Studierende. Tatsächlich habe ich in diesem Seminar sehr viel Neues lernen können: über die Herkunft der deutschen Sprache, aber auch über die Geschichte der Litauischen. Außerdem habe ich noch ein Seminar belegt, in dem wir uns mit englischer Literatur – wie Shakespeare – auseinandergesetzt haben. Für mich war das sehr interessant, da ich mich in meinem Studium ausschließlich mit deutscher Literatur befasse. Ich habe andere Methoden/Vorgehensweisen zur Analyse von Literatur kennengelernt, was mir definitiv neue Perspektiven aufgezeigt hat.

Festzuhalten ist, dass mich die universitären Strukturen in Litauen zum einen an meine Schulzeit erinnert haben: wöchentliche Hausaufgaben, Anwesenheitspflicht, kleine Tests im Laufe des Semesters. Die Dozierenden haben bei der Anwesenheitspflicht, aber auch mal ein Auge zugeedrückt, sodass man ohne Probleme reisen konnte. Zum anderen fanden die Seminare zum Großteil abends statt, sodass die Studierenden tagsüber die Möglichkeit hatten, zu arbeiten.

Alltag und Freizeit:

Vilnius besitzt eine wunderschöne Altstadt, die zurecht zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Die Barockmetropole des Baltikums hat mit ihren viele Kirchen, Parks und Museen einiges zu bieten. Hinzu kommen die vielen schönen Aussichtspunkte, von denen man einen Blick auf die ganze Stadt hat. Ich habe mich direkt wohl gefühlt. Das Faszinierende an Vilnius ist, dass man durch die kleinen Gässchen oder großen Parks läuft und immer wieder schöne neue Ecken findet, die man zuvor noch nicht gesehen hat, sodass man von der litauischen Hauptstadt einfach nicht genug bekommen kann.

Erwähnenswert ist, dass es viele Bars und Clubs gibt. Ganz egal, ob am Wochenende oder unter der Woche, es ist immer etwas los. In einigen Bars und Clubs bekommt man sogar ein Bier für einen Euro. Im Allgemeinen ist es relativ günstig feiern zu gehen. Fernab von den Clubs haben mir die lebhaften litauischen Feste besonders gut gefallen, beispielsweise die Eröffnung des Weihnachtsmarktes.

Das ERASMUS-Netzwerk meiner Universität hat fast wöchentliche Aktivitäten angeboten: eine große Willkommensparty in der Orientierungswoche, Stadtführung, einen Cultural Evening, ein Pub Quiz, Kicker Turnier, Karaoke Partys, einen Ausflug nach Trakai etc. Wenn es mal eine Woche ohne Aktivitäten gab, war das auch nicht schlimm, dann hat meistens das

ERASMUS-Netzwerk einer anderen Universität etwas angeboten. Es hat immer sehr viel Spaß gemacht und besonders hat es mir anfangs das Einleben erleichtert. Was mir außerdem den Start erleichtert hat, war das sogenannte Buddy-Programm an der Universität: Bei der Bewerbung konnte man angeben, ob man einen Mentor/eine Mentorin haben möchte. Diese/-r nimmt vorher mit dir Kontakt auf, holt dich vom Flughafen ab und steht dir bei organisatorischen Angelegenheiten zur Seite. Eine super Sache wie ich finde. Für alle Studierenden der *Vilniaus Universitetas* ist der Studierendenausweis *LSP (Lithuanian Student Identity Card)* sehr nützlich. Diesen kann man vorab in Deutschland online beantragen und später vor Ort abholen. Mit dem Ausweis bekam man sehr viele Vergünstigungen. Beispielsweise bekam man bei Bus- und Zugtickets einen Rabatt von 50 Prozent, sodass man für ein Busticket sechs Euro monatlich bezahlte; in vielen Restaurants und Shops gab es Rabatte und für das Fitnessstudio der Universität bezahlte man dadurch nur drei Euro monatlich.

Einen Großteil meiner Freizeit habe ich dem Reisen gewidmet. Auf der einen Seite habe ich auf eigene Faust oder mit meinen ERASMUS-Freunden selbstorganisierte Ausflüge an die litauische Küste oder nach Weißrussland, Polen, Lettland und Estland unternommen. Ich habe wirklich sehr viel von Osteuropa gesehen und es bietet sich einfach an ein wenig herumzureisen. Denn auch außerhalb von Litauen kann man sich sehr günstig mit Bus und Zug fortbewegen und findet so gut wie immer ein Hostel unter zehn Euro.

Auf der anderen Seite bot das litauische ERASMUS-Netzwerk in Kooperation mit Reisefirmen verschiedene Trips an. Dadurch habe ich an einer visumsfreien Reise nach Russland (St. Petersburg und Moskau) teilgenommen, sowie im November das finnische Lappland bereist. Die Reisen wurden extra für Studierende angeboten, sodass sie verhältnismäßig günstig waren. Zudem hat man weitere ERASMUS-Studierende aus anderen baltischen Städten kennengelernt, was sehr cool war.

Fazit:

Zusammenfassend war mein Semester in Vilnius eine wunderschöne unvergessliche Erfahrung. Ein Auslandssemester ist eine große interkulturelle Bereicherung. Was vor allem auf Litauen zutrifft, wo viele Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen leben und aufeinandertreffen. Außerdem lernt man an der Universität andere universitäre Strukturen kennen. Man bekommt andere Inhalte und Methoden vermittelt. Durch den Gedankenaustausch mit einheimischen Studierenden und Dozierenden, aber auch anderen ERASMUS-Studierenden, bekommt man neue Perspektiven aufgezeigt.

Die Atmosphäre unter den internationalen Studierenden war etwas ganz Besonderes. Man teilt die guten Momente miteinander. Die schlechten Momente – z.B. Heimweh – übersteht man gemeinsam. Es ist schön zu erfahren, dass Menschen so herzlich miteinander umgehen, obwohl man sie nicht wirklich kennt. Letztlich schließt man Freundschaften fürs Leben. Außerdem war es toll viele neue Länder zu bereisen und kennenzulernen. Besonders Litauen mit seiner unverwechselbaren Natur und Geschichte ist eine Reise wert.

Das Einzige, was ich korrigieren muss, ist das Bild, das Litauen einen sehr günstigen Lebensstandard hat. Beispielsweise nehmen die Preise für Lebensmittel und Textilien den deutschen Preisen nicht viel. Spirituosen sind sogar etwas teurer als in Deutschland. Generell kann ich jedem Studierenden ein Auslandssemester in Vilnius ans Herz legen!